

# Wie anwendbar sind Care-Theorien?

## Ein interdisziplinäres Diskursfeld auf dem Prüfstand

**VORTRAG und WORKSHOP: 17.–18. Oktober 2024**  
**SR 67.01, Zentrum für Weiterbildung, Universität Graz**

Seit über 40 Jahren entfalten Care-Theorien ein differenziertes und zugleich schillerndes Bild von *Care*, das verschiedenste Konzepte und Praktiken des (Für- und Ver-)Sorgens, Kümmerns, Pflegens und Reparierens thematisiert und verhandelt (Degeling/Hafke 2021). Die Diskurse um Sorgearbeit und eine Ethik der Sorge (Kohlen 2016) zeigen dabei, wie grundlegend sich das Denken ändert, wenn Fürsorge und Sorge als zentrale Elemente des sozialen und politischen Handelns begriffen werden (Conradi/Vosman 2016).

In einer Kooperation des Zentrums für Interdisziplinäre Alterns- und Care-Forschung (CIRAC) sowie des Schwerpunktbereichs „Wahrnehmung: Episteme, Ästhetik, Politik“ der Geisteswissenschaftlichen Fakultät und des Clusters „Aging, Demography & Care“ im Forschungsnetzwerk „Heterogenität und Kohäsion“ der Universität Graz, des Forschungsschwerpunkts Ästhetik der Zürcher Universität der Künste und des Instituts für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien nähern sich Prä- und Post-Docs über einen Vortrag und einen interdisziplinären Workshop kritisch diesem Diskursfeld und bearbeiten Care-Begriffe aus einer persönlichen und fachdisziplinären Perspektive.

Eine Kooperation von:

### Vortrag „Ästhetik der Fürsorge“

Florence Borggrefe (Zürcher Hochschule der Künste und Visiting Scholar am CIRAC)

17. Oktober 2024, 18.00 Uhr

SR 67.01, Zentrum für Weiterbildung

In ihrem Vortrag geht Florence Borggrefe der Frage nach, inwiefern künstlerische und ästhetische Praktiken als Fürsorge verstanden werden können. Ausgangspunkt ist dabei, dass Care-Theorien der Ästhetik lange kritisch gegenüberstanden und ein fürsorgendes Potenzial der Künste ablehnten (Tronto 1993; Noddings 2013); umgekehrt wurden Sorgepraktiken aus ästhetischer und kunstphilosophischer Perspektive kaum erforscht. Hier setzen aktuelle philosophische, aber auch literatur-, kunst- und theaterwissenschaftliche Positionen ein: Sie stellen die Schnittfläche von Sorge, Ästhetik und Kunst in den Mittelpunkt ihrer Forschungen und eröffnen damit ein produktives Forschungsfeld der Care-Theorie (Donovan 2016; Millner/Coombs 2022; Saito 2022; Thompson 2023). Care wird hier zugleich als ethische *und* ästhetische Praxis verstanden, die sich nicht nur in den Künsten, sondern auch im Alltäglichen äußert. Am Beispiel des Forschungsparadigmas der ästhetischen Fürsorge wird also für eine Verbindung der philosophischen Ästhetik und Handlungstheorie mit den interdisziplinären Diskursen der Care-Theorie plädiert, um den ästhetischen Dimensionen der (Für)Sorge gerecht zu werden und zugleich gegenwärtige Sorgestrukturen und -kulturen in ihrer Komplexität und Vielfalt zu erfassen.

### Workshop „Care-Theorien“

18. Oktober 2024, 10.00–15.00 Uhr

SR 67.01, Zentrum für Weiterbildung

Der Workshop widmet sich der Frage, inwiefern sich die (selbst interdisziplinären) Care-Theorien auf verschiedene geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschungsgebiete anwenden lassen. Dabei soll der Care-Begriff, der die Schnittstelle der beteiligten Wissenschaftsdisziplinen bildet, hinsichtlich seiner Potenziale auf den Prüfstand gestellt werden. Welche inhaltlichen und methodischen Fragen entstehen bei dem Versuch, Care aus verschiedenen Perspektiven konzeptionell zu fassen und kritisch zu diskutieren? Inwiefern versprechen Schlüsseltexte der Care-Theorien neue Herangehensweisen für zeitdiagnostische Analysen, beispielsweise von Wahrnehmung und Handlung? Wie treten die Workshop-Teilnehmenden selbst mit care-theoretischen Positionen in einen produktiven Dialog und welche Potenziale, Herausforderungen und Grenzen tun sich jeweils auf?

#### Programmpunkte:

- **Begrüßung und Einführung**
- **Impuls von Prof. Helen Kohlen**, Rheinische-Westfälische-Technische-Hochschule Aachen (RWTH)
- **Textdiskussion**  
*The Care Manifesto* (2020), von The Care Collective, S. 85–97.
- **Kaleidoskop**  
Kurz-Impulse der Teilnehmenden: „Über Care-Begriffe – meine Berührungspunkte, Zugangsweisen und Perspektiven“
- **Abschlussdiskussion**

Anmeldung per Mail an: [cirac@uni-graz.at](mailto:cirac@uni-graz.at)  
Konzept und Organisation: Florence Borggrefe,  
Anna-Christina Kainradl, Stefan Schweigler